

chen angelegt werden, weil wiederhohlte Stöße den Wein nicht helle werden lassen und die Gährung erneuern. — Die Fässer sollen im Keller nicht so nahe an einander gelegt werden, daß sie einander berühren, auch nicht im Luftzuge liegen. — Alles Verschüttete soll reinlich wieder aufgewischt, die Fässer um die Spunden und Dauben abgetrocknet, keine Masse irgendwo an und um das Faß gelassen, überhaupt aber alles vermieden werden, was zum Schimmeln, zu schädlichen Ausdünstungen, zur Fäulniß und Unreinigkeit Anlaß geben könnte.

Beschaffenheit guter Fässer.

Gleichwie es bey der Weinverbesserung auf einen guten Keller ankommt, so muß man auch auf die gute Beschaffenheit der Fässer alle mögliche Sorgfalt anwenden.

Die Fässer müssen entweder neu und rein seyn, oder es muß schon zuvor ein guter Most darin gegohren, oder guter Wein gelegen haben. — Die Fässer sind gewöhnlich von Eichenholz, welches auch das bequemste und dauerhafteste dazu ist. Die Dauben müssen nach Verhältniß der Größe des Fasses ihre gehörige Stärke und Dicke, besonders an dem Haupte haben, und wenigstens ein Jahr lang der Luft und Witterung ausgesetzt gewesen seyn, nachdem sie etwas dünner gezimmert worden,